



# Sonntagsfreude

61/17

## HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN – WEIHNACHTEN

Montag, 25. Dezember 2017

### Am Tag

**Zur 1. Lesung** „... und seht, was in dieser hochheiligen Nacht / der Vater im Himmel für Freude uns macht“: Mit eigenen Augen sehen, das wollten schon die Hirten in der Nacht. Bei Jesaja sehen die Wächter mit eigenen Augen, wie der Herr zurückkehrt, und beginnen zu jubeln. Was sehen wir wirklich? Was hält unseren Blick in einer Zeit, in der uns visuelle Reize allerorts überfluten? Weihnachten ist die Einladung, sich vom Mensch gewordenen Gott anschauen und den eigenen Blick auf dem Kind in der Krippe ruhen zu lassen. So wächst jubelnde Freude – und Gottes Ansehen.

### **1. Lesung** Jes 52,7-10

Wie willkommen sind auf den Bergen die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt, der eine frohe Botschaft bringt und Rettung verheißt, der zu Zion sagt: Dein Gott ist König. Horch, deine Wächter erheben die Stimme, sie beginnen alle zu jubeln. Denn sie sehen mit eigenen Augen, wie der Herr nach Zion zurückkehrt. Brecht in Jubel aus, jauchzt alle zusammen, ihr Trümmer Jerusalem! Denn der Herr tröstet sein Volk, er erlöst Jerusalem. Der Herr macht seinen heiligen Arm frei vor den Augen aller Völker. Alle Enden der Erde sehen das Heil unseres Gottes.

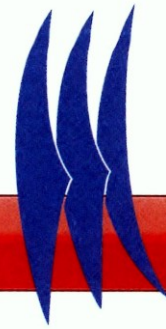
### **Antwortpsalm** Ps 98(97)

Alle Enden der Erde sehen das Heil unseres Gottes.

**Zur 2. Lesung** Der Hebräerbrief unterstreicht, gleich am Beginn, die unvergleichliche Würde des Gottessohnes, dem auch Gottes Engel dienen. Dabei fallen Formulierungen, die in ihrer gewaltigen Dimension nicht so recht zum kleinen Kind in der Krippe passen wollen: „Er trägt das All durch sein machtvolles Wort.“ Gleichzeitig machen sie deutlich, wen wir in der Krippe sehen, den Sohn des immer größeren Gottes. Das Kind in der Krippe ist der Abglanz der göttlichen Herrlichkeit und das Abbild des göttlichen Wesens. Eine wunderbare Spannung, die uns einlädt, auch in unserer Welt die versteckte Größe der kleinen Dinge zu entdecken!

### **2. Lesung** Hebr 1,1-6

Viele Male und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten; in dieser Endzeit aber hat er zu uns gesprochen durch den Sohn, den er zum Erben des Alls eingesetzt und durch den er auch die Welt erschaffen hat; er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens; er trägt das All durch sein machtvolles Wort, hat die Reinigung von den Sünden bewirkt und sich dann zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt; er ist um so viel erhabener als die Engel, wie der Name, den er geerbt hat, ihren Namen überragt. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: Mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeugt, und weiter: Ich will für ihn Vater sein und er wird für mich Sohn sein? Wenn er aber den Erstgeborenen wieder in die Welt einführt, sagt er: Alle Engel Gottes sollen sich vor ihm niederwerfen.



# Sonntagsfreude

**Zum Evangelium** Was hätte es wohl für eine Wirkung, wenn der Prolog des Johannes-Evangeliums im Gottesdienst mit verteilten Rollen gelesen und gesprochen würde? Der Gemeinde fiel dabei das Wort zu, sodass sie nur zwei Verse zu sprechen hätte – die aber sind kraft- und verheißungsvoll. Ob das Bekenntnis zum Fleisch gewordenen Wort und zur geschauten Herrlichkeit die Menschen anders ergreifen würde, wenn sie es selbst sprächen? Denn darum geht es doch, sich vom Geheimnis von Weihnachten berühren zu lassen, es wie Johannes zu bezeugen und aus der empfangenen Gnade zu leben.

## **Evangelium Joh 1,1-18**

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. Johannes legte Zeugnis für ihn ab und rief: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war. Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade. Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus. Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.

Texte aus: Messbuch 2018, Butzon & Bercker

**Dienstag, 26.12., Stefanitag:** Hl. Messe um 10:00 und 18.00 Uhr

**Sonntag, 31.12.:** Hl. Messe um 10:00, 12:00 und 18:00 Uhr  
18:00 Uhr: Dankgottesdienst

**Montag, 1.1.2018, Hochfest der Gottesmutter Maria:**

Hl. Messe um 10:00, 12:00 und 18:00 Uhr